



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Begegnung mit Kunstwerken: Thema Dschungel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Begegnung mit Kunstwerken: Thema „Dschungel“**3.10****Vorüberlegungen****Lernziele:**

- Die Schüler begegnen einer Vielzahl von Kunstwerken verschiedener Künstler unter dem Rahmenthema „Dschungel“.
- Sie erproben Methoden der Begegnung mit Kunst, die vom üblichen Schema des gemeinsamen Beschreibens und Interpretierens abweichen.
- Die Formen der Begegnung ermöglichen individuell steuerbare Verfahrensweisen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Sie geben sowohl Beispiele für selbstständiges Vorgehen als auch für die Kontextuierung mit vorbereitetem Material.

Anmerkungen zum Thema:

Die folgenden **Rezeptionsmethoden** sind teils sprachlicher, teils nonverbaler Art. Alle eignen sich für eine erste Annäherung an das Werk, aber auch als Teil umfangreicherer Kunstbetrachtung im Unterricht und Museum.

Einige verlangen intensive Einzelbeschäftigung, andere ermöglichen Partnerarbeit oder Auseinandersetzungen in arbeitsteiligen bzw. arbeitsgleichen Gruppen. Es ist im jeweiligen Einzelfall zu entscheiden, ob und in welcher Form die Ergebnisse der Begegnung mit dem Kunstwerk im Plenum vorgestellt werden sollen. Den Aktivitäten geht in der Regel eine stille Betrachtung des Werks voraus.

Werke	Rezeptionsmethode
Henri Rousseau: Überrascht! – Sturm im Dschungel, 1891	Elfchengedicht
Henri Rousseau: Spaßvögel, 1905	innerer Monolog
Henri Rousseau: Schlangenbeschwörerin, 1907	Geräuschkulisse
Henri Rousseau: Urwaldlandschaft mit untergehender Sonne, um 1909	Rezitation zum Kunstwerk
Henri Rousseau: Wasserfall, 1910	Fantasiereise im Bild
Henri Rousseau: Exotische Landschaft, 1910	Bildausschnitt erweitern
Günther Uecker: Wald von einem Stamm, 1990	Assoziation zum Werk
Jeff Koons: Jungle, 2004/05	Ergänzung durch Sprechblasen

Beim **Sprechen oder Schreiben** wird dem assoziativen Suchen Raum gegeben, eine verbale Annäherung ist hierbei immer ein individueller Versuch des Verstehens und Ausdrucks (Elfchengedicht, innerer Monolog, Sprechblasen).

Ein **selbstverfasster Erzähltext** wird einerseits eine Beschreibung des Bildes – oder von Bildteilen – liefern, andererseits ist ein fantasievoller eigenständiger Zugang dabei angestrebt (Fantasiereise im Bild).

Beim **Vortrag von Texten** zu einem Bild muss, zusätzlich zur Betrachtung des Werks, ein fremder Text rezitiert werden. Dabei kommen beispielsweise literarische Texte und assoziativ-interpretatorische Texte in Frage. Für den Vortrag kann der Text bearbeitet und mit der eigenen Auffassung kommentiert werden (Rezitation).

3.10**Begegnung mit Kunstwerken: Thema „Dschungel“****Vorüberlegungen**

Zusätzlich zur Kontextuierung durch Sprache besteht die Möglichkeit des Kommentars durch **Geräusche** und/oder **Musik**. Diese können entweder passend gewählt oder selbst ausgeführt werden (Geräuschkulisse).

Eine ungewohnte **ästhetisch-praktische Tätigkeit** entwickelt sich anhand von Bildteilen, ohne dass das Werk als Ganzes überhaupt bekannt ist. Das Ergebnis wird anschließend mit dem Original konfrontiert (Bildausschnitt erweitern).

Alle diese Rezeptionsformen sind **Möglichkeiten für den Unterrichtseinstieg** oder eine **Intensivierung** der Betrachtung während des Prozesses. Sie ersetzen nicht das gemeinsame Gespräch in der Lerngruppe und geben selbst noch keinen ausreichenden Anlass zu eigener Gestaltungsaufgabe. Sie sind jedoch Formen handlungsorientierten Lernens für die experimentelle Annäherung an ein Werk. Sprache, Texte, Malen, Collagieren und Ausführen einer Geräuschkulisse sind Symbolisierungen, die in ihrer jeweiligen Art zum Verstehen von Kunstwerken beitragen.

Das folgende Unterrichtskonzept beschreibt ein arbeitsteiliges Vorgehen, das in der Vorstellung der Ergebnisse im Plenum zusammenläuft.

Der Begriff **Urwald** bezeichnet einen naturbelassenen Wald und wird auf Waldgebiete in der ganzen Welt angewandt. **Dschungel** ist die vom Englischen abgeleitete Bezeichnung für einen undurchdringlichen Wald, meist ist damit der tropische Regenwald (im engeren Sinne sogar nur tropischer Wald des asiatischen Kontinents) gemeint. Die deutsche Übersetzung der Werktitel der Rousseau'schen Gemälde verwenden beide Begriffe, das Bild von Koons trägt den Titel „Jungle“, wobei dieser im übertragenen Sinne gebraucht wird. Um die Installation Ueckers aus den 80er-Jahren in diesen Zusammenhang zu integrieren, wird für das Unterrichtskonzept der Titel „Dschungel“ gewählt, da es hier ja offensichtlich um das Gegenteil zum Natürlichen, nämlich um die vom Menschen zerstörte Natur geht.

Die Verbindung der Betrachtung von Kunstwerken unterschiedlicher Künstler aus unterschiedlichen Epochen unter einem gemeinsamen Rahmenthema orientiert sich an der gegenwärtig sehr beliebten Ausstellungspraxis vieler Museen und Galerien in Form von thematischen Ausstellungen.

Literatur zur Vorbereitung:

Goetz, Rainald: Jeff Koons. Suhrkamp, Frankfurt 2002

Grünwald, Dietrich: Kunst verlangt Anstrengung, in: BDK-Mitteilungen 4/2000, S. 4-7

Kellein, Thomas (Hrsg.): Jeff Koons. König, Köln 2003

Köhnen, Ralph: Jeff Koons, in: Künstler. Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst. Weltkunst und Bruckmann, München 2001

Kutschbach, Doris: Henri Rousseau. Dschungel-Buch. Prestel, München 2004

Schmalenbach, Werner: Henri Rousseau. Träume vom Dschungel. Prestel-Verlag, München 1998

Tolnay, Alexander: Günther Uecker. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2005

Uhlig, Bettina: Kunstrezeption mit Kindern, in: Kunst+Unterricht 288/2004, S. 4-13

Begegnung mit Kunstwerken: Thema „Dschungel“**3.10****Vorüberlegungen**

Uhlig, Bettina: Kunstrezeption in der Grundschule. kopead, München 2005

Vallier, Dora: Henri Rousseau. Südwest-Verlag, München 1981

Weingart, Petra E.: Kind und Farbe. Ästhetische Bildung und Entwicklung ästhetischen Interesses durch Farberfahrung. Selbstverlag, Würzburg 2002

Weitermaier, Hannah: Günther Uecker, in: Künstler. Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst. Weltkunst und Bruckmann, München 1988

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Begegnung mit Kunstwerken in arbeitsteiliger Form
2. Schritt: Vorstellung der Werke durch die Ergebnisse der eigenen Arbeit

Checkliste:

Klassenstufen:	<ul style="list-style-type: none"> • 7. bis 10. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	<ul style="list-style-type: none"> • 3 bis 4 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • Kopien der Werkabbildungen vorbereiten • Arbeitsblätter für die Gruppenarbeit vervielfältigen (siehe M 1 bis M 10) • Tiere ausschneiden (siehe M 6₍₂₎) • Collagematerial bereitstellen • Musik- und Rhythmusinstrumente besorgen • Dokumentarfilm zum Thema „Dschungel“ besorgen • evtl. Überblick der Gruppenarbeit auf Folie kopieren
Technische Mittel:	<ul style="list-style-type: none"> • Overheadprojektor
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibwerkzeug • Schreibpapier (DIN A4) • schwarze Filzstifte bzw. Kalligrafiestifte • Klebstoff • (flüssige Farbe und Pinsel)

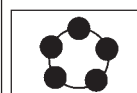
Unterrichtsplanung

1. Schritt: Begegnung mit Kunstwerken in arbeitsteiliger Form

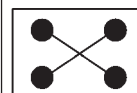
- Die Schüler entwickeln ihre Fähigkeit zu ästhetischer Erfahrung durch selbstständige und aktive Exploration.
- Sie erweitern ihre Fähigkeit zu ästhetischer Sensibilität durch die Entwicklung ihrer Wahrnehmungsgewohnheiten in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken.
- Sie entwickeln ihre Fähigkeit zur Kommunikation durch schöpferische Verarbeitung von Bildinformationen (und Kontextinformationen).



Als Einstieg wird ein Medium gewählt, welches in der nachfolgenden Arbeit keine Rolle spielt: das bewegte Bild. Ein Ausschnitt aus einem Dokumentarfilm zum Thema Dschungel (erhältlich in den Medienzentren) wird im **Plenum** gezeigt – nicht passender Ton kann abgeschaltet werden. Spontane Reaktionen und ein kurzes **Gespräch** schließen sich an. Dann eröffnet die Lehrkraft, dass nun ein anderer Zugang zum Thema, der Zugang über das Kunstwerk gefunden werden soll.



Die Schüler werden nach ihrer individuellen Neigung und Befähigung den unterschiedlichen Werken – samt den damit verbundenen Rezeptionsmethoden – zugeordnet. Dazu wird die nachfolgende Tabelle projiziert oder an die Wandtafel übernommen und es werden die Anforderungen der Aufgaben kurz skizziert.



Nr.	Teilnehmer	Methode	Werk
1	mind. 3	Elfchengedicht	Rousseau: Überrascht!
2	mind. 3	innerer Monolog	Rousseau: Spaßvögel
3	5-6	Geräuschkulisse	Rousseau: Schlangenbeschwörerin
4	1-2	Rezitation zum Kunstwerk	Rousseau: Urwaldlandschaft
5	mind. 3	Fantasiereise im Bild	Rousseau: Wasserfall
6	1-2	Bildausschnitt erweitern	Rousseau: Exotische Landschaft
7	2	Assoziation zum Werk	Uecker: Wald von einem Stamm
8	mind. 3	Ergänzung durch Sprechblasen	Koons: Jungle



Die Schüler verteilen sich an die vorbereiteten Arbeitsplätze. Die Gruppe 3 und die mit der Erweiterung des Bildausschnitts Beschäftigten müssen in einem Nebenraum untergebracht werden. Die anderen Schüler können an Einzel- und Gruppentischen Platz nehmen, dann ist bei vorzeitiger Beendigung der Arbeit in den Gruppen auch ein Wechsel möglich.



Gruppe 1: Elfchengedicht zu Rousseaus: „Überrascht!“ (1891) (siehe M 1)

Das Elfchen besteht aus elf Wörtern in fünf Zeilen (hat also nichts mit dem Fabelwesen zu tun). Die Wörter werden nach intensiver, stummer Betrachtung in einer bestimmten Form notiert. Das unterscheidet diese Methode von der Ecriture Automatique – dem automatischen Schreiben – der Surrealisten.

Zeile 1	ein Wort:	der erste Eindruck, eine Farbe oder Form
Zeile 2	zwei Wörter:	zwei Eigenschaften
Zeile 3	drei Wörter:	wo es ist
Zeile 4	vier Wörter:	noch ein Einfall
Zeile 5	ein Wort:	ein letztes Wort

3.10	Begegnung mit Kunstwerken: Thema „Dschungel“
Unterrichtsplanung	
	<p>Gruppe 2: Innerer Monolog zu Rousseaus: „Spaßvögel“ (1906) (siehe M 2)</p> <p>Der innere Monolog ist eine Erzähltechnik, bei der Gedanken und Vorstellungen, die im Bewusstsein einer Figur ablaufen, unmittelbar wiedergegeben werden. Sie wird in der Ich-Form verfasst und steht im Präsens. Beim inneren Monolog zu einem Bild gilt es, eine Person oder andere Gestalt aus dem Bild auszuwählen, sich in diese hineinzusetzen durch Einfühlung, mit dem Zweck, ihre Gedanken, Ansichten, Absichten, Wünsche oder Befürchtungen (usw.) auszudrücken.</p> <p>Gruppe 3: Geräuschkulisse zu Rousseaus: „Schlangenbeschwörerin“ (1907) (siehe M 3)</p> <p>Das Bild wird daraufhin untersucht, was man im Bild, d.h. im Bildraum, hören kann. Es wird gesammelt, eventuell notiert, ausprobiert, geprobt und ausgeführt. Die dazu notwendigen Materialien und Instrumente liegen bereit.</p> <p>Gruppe 4: Rezitation zu Rousseaus: „Urwaldlandschaft“ (1909) (siehe M 4)</p> <p>Zu vielen Kunstwerken finden sich Texte, die aus der Biografie der Künstlerin bzw. des Künstlers bekannt sind. Es gibt Texte aus der Rezeptionsgeschichte, wie kunstwissenschaftliche Erläuterungen, aber auch Gedichte und literarische Beschreibungen, die in der Auseinandersetzung mit einem Werk entstanden sind. Ebenso eignen sich Texte, die aufgrund formaler oder inhaltlicher Entsprechungen oder Übereinstimmungen mit dem Bild ausgewählt werden. Zu diesem Gemälde ist ein literarischer Text aus einem Roman von B. Traven ausgewählt worden.</p> <p>Gruppe 5: Fantasiereise im Bild „Wasserfall“ (1910) von Rousseau (siehe M 5)</p> <p>Die Fantasiereise im Bild unterscheidet sich von derjenigen, die zum Bild hinführt. Während jene sich in der Fantasie der mit geschlossenen Augen einer Stimme lauschenden Zuhörer abspielt, ist die hier gemeinte eine Reise durch das Bild, die zum Entdecken einlädt, auf Sichtbares rekurriert und selbst Unsichtbares entdeckt.</p> <p>In Gedanken begibt man sich in ein Bild, geht im Bildraum herum, schaut sich die Dinge von allen Seiten an, besichtigt Räume, hört, riecht, spricht mit den abgebildeten Menschen usw. Über diese Reise wird ein Text verfasst.</p> <p>Gruppe 6: Bildausschnitt erweitern mit Details aus Rousseaus „Exotischer Landschaft“ (1910) (siehe M 6)</p> <p>Ein aussagekräftiges Bilddetail wird vorgegeben, ohne dass das Bild insgesamt bekannt ist. Die Tiere, die sich in diesem Bild befinden, stehen den Schülern zum Aufkleben zur Verfügung. Durch Malen oder Zeichnen soll dieser Ausschnitt sinnvoll erweitert und ergänzt werden. Um den Zusammenhang zu wahren, benötigen die Schüler eventuell weitere Informationen zum Werk, wie z.B. den Titel. Die Größenverhältnisse sollten dem Original entsprechen, vergleichbare Materialien zur Gestaltung bereitstehen. Die Schüler können denselben Ausschnitt bekommen, oder von unterschiedlichen Details ausgehen. Spannend ist hinterher natürlich der Vergleich mit dem Original.</p> <p>Bei einer Variante dieser Methode wird das Werk insgesamt als Ausschnitt aus einem größeren Zusammenhang verstanden und an den Rändern fantasievoll, aber sinngemäß erweitert. Dabei ist selbstverständlich das gesamte Bild Ausgangspunkt der ästhetisch-praktischen Arbeit.</p>



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Begegnung mit Kunstwerken: Thema Dschungel

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

